# FLIMP YOUR LECTURE

EIN LEHRKONZEPT VON RUBEN SCHLAG, FELIX ZINKE,
MELANIE LACHMANN, NADINE SCHMITT & MARLENE BERGMANN

# PROJEKTSKIZZE

## Aufbau

I. Was brachte uns zu FLIMP YOUR LECTURE?
II. Was ist FLIMP YOUR LECTURE?
III. Wie funktioniert FLIMP YOUR LECTURE?
IV. Wie sieht der Werkzeugkasten aus?
V. Wie praxistauglich ist der Werkzeugkasten?
VI. Wie kann nun FLIMP YOUR LECTURE beispielsweise in der Praxis aussehen?
VII. Angestrebtes Ziel von FLIMP YOUR LECTURE

### I. Was brachte uns zu FLIMP YOUR LECTURE?

Vorlesungen in denen die Studierenden nicht einbezogen werden, Einseitigkeit in der Vermittlung von Lerninhalten, wenig Feedback und konstruktive Interaktion – mit diesen Problemen sehen sich tagtäglich Studierende, aber auch Dozenten vieler Hochschulen konfrontiert. Auch die Universität Passau bleibt davon nicht unberührt.

Um passive, einseitige Lehr-Lernsituationen in Zukunft zu vermeiden, ist ein neuer Impuls notwendig. Eine innovative Idee muss her, die sowohl für Lernende als auch für Lehrende Verbesserungen bringt und im besten Fall sowohl für Vorlesungen als auch für Seminare anwendbar ist. Dieser Gedanke brachte uns zu unserer Idee: FLIMP YOUR LECTURE.

## II. Was ist FLIMP YOUR LECTURE?

Unser Konzept FLIMP YOUR LECTURE kombiniert die Idee des Flipped Teaching mit digitalen Tools, um die Präsenzveranstaltung ansprechender zu gestalten. „FLIMP“ ergibt sich demzufolge aus den Wörtern „Flipped“ und „Pimp“. Unser Leitspruch: “Effektiver lernen & effektiver lehren” – und das sowohl in Vorlesungen als auch in Seminaren.

**Unser Konzept beruht dabei auf unseren hochschuldidaktischen „Big Five“:**

1) Mehr Flexibilität,
2) Möglichkeiten des autonomen und animierten Lernens,
3) individuelles Feedback,
4) Initiativen für Aktivierung und Interaktion
5) sowie vor allem – ein für uns sehr wichtiger Punkt – Anpassbarkeit.

All das bietet FLIMP YOUR LECTURE.

## III. Wie funktioniert FLIMP YOUR LECTURE?

Jede Vorlesung bzw. jedes Seminar besteht aus Selbstlern- und Präsenzphasen. Dabei werden die Vorteile beider Organisationsformen – Zeit- und Ortsunabhängigkeit der Selbstlernphase sowie die Möglichkeit, Inhalte gemeinsam und zielgerichtet in den Präsenzphasen zu vertiefen – genutzt.

Zentrales Element unseres Konzepts ist der sogenannte „digitale“ Werkzeugkasten: Bereitgestellte Methoden, Anwendungen, digitale und audiovisuelle Materialien sollen die Dozenten dabei unterstützen, passgenaue Lösungen für ihre Veranstaltungen zu finden und damit mehr Abwechslung in der didaktischen Umsetzung zu bieten, was bei Studierenden zu höherem Interesse für die Inhalte führen kann.

## IV. Wie sieht der Werkzeugkasten aus?

Der Werkzeugkasten ist eine digitale Sammlung von medientechnischen Werkzeugen, die dem Dozenten zum einen Möglichkeiten einer innovativen Lehre aufzeigen und zum anderen bereits vorhandene Inhalte bieten. Der Werkzeugkasten enthält zum Beispiel Lern- und Erklärvideos, Podcasts, E-Learning-Apps und -Plattformen, Game-Apps, das Bring-your-own-device-Konzept oder das Audience-Response-System. Auf diesen Werkzeugkasten kann der Dozent sowohl in der Selbstlernphase, als auch in der Präsenzphase zurückgreifen – auch, um Lern- und Erklärvideos selbst zu erstellen. Wie und wann er welche Medien einsetzt, ist ihm überlassen – schließlich ist nicht jede Veranstaltung und jeder Lernstoff gleich. Individualität steht hier im Fokus!

## V. Wie praxistauglich ist der Werkzeugkasten?

Bezogen auf die Universität Passau könnte ein derartiger Werkzeugkasten beispielsweise in ILIAS implementiert werden. Hier können sich alle Dozenten anmelden und sich je nach Art und Inhalt ihrer Veranstaltung die passenden Elemente herausziehen beziehungsweise anlegen.

## VI. Wie kann nun FLIMP YOUR LECTURE beispielsweise in der Praxis aussehen?

In einer idealen Lehrveranstaltung kommt es zur Interaktion zwischen motivierten Studierenden und Dozierenden. Der Lernstoff wird individuell vermittelt und orientiert sich möglichst nah am aktuellen Lernstatus der Studierenden. Eine unbedingte Voraussetzung dafür ist die Aktivierung der Studierenden. Hier ein beispielhaftes Szenario gemäß FLIMP YOUR LECTURE:

Im Sinne des Flipped-Teachings geht ein Dozent wie folgt vor: Er erstellt Inhalte, die er den Studierenden anschließend online zur Verfügung stellt. Dabei greift er unter anderem auf Erklärvideos zurück, die bereits produziert wurden und im Werkzeugkasten zur Verfügung stehen oder verlinkt wurden. Die Studierenden können diese Materialien anschließend orts- und zeitunabhängig erarbeiten und kommen so vorbereitet in die Vorlesung.

Um den Wissensstand der Teilnehmenden zu überprüfen und auch den weiteren Gang der Veranstaltung zu bestimmen, greift der Dozent mithilfe eines Audience Response Systems auf Quiz-Tools zurück und beginnt damit seine Veranstaltung.

Mit dem Handy oder dem Laptop können die Studierenden die Testaufgaben direkt und anonym beantworten. Der Einsatz des Quiz hat zwei Vorteile zur Folge: Die Interaktion zwischen Lehrendem und Lernenden und ein adäquates Feedback zum Wissensstand der Teilnehmer.

## VII. Angestrebtes Ziel von FLIMP YOUR LECTURE

Die Studierenden sind motiviert, da sie aktiv in den Lernprozess involviert sind und bekommen – so wie auch der Dozent – direktes Feedback über ihren individuellen Lernerfolg. Durch das Flipped Teaching steht es den Studierenden frei, wann und wo sie sich ihren Lernstoff aneignen. Für Dozenten schafft das dargelegte Konzept mehr Sicherheit in der Semesterplanung und bringt eine automatische Evaluation der Vorlesung mit sich.

Gerade deshalb würden wir uns freuen, wenn dieses Konzept an der Universität Passau Verwendung finden würde.